

KONZEPTION FÜR DEN AUSBILDUNGSGANG:

Trainerin / Trainer C Wettkampf- und Leistungssport

Sportart: Rope Skipping

Inhalt:

- 1 Präambel**
- 1.1 Vorwort des TK Rope Skipping**
- 2 Handlungsfelder**
- 3 Ziele der Ausbildung**
- 4 Didaktisch-methodische Grundsätze**
- 5 Aspekte zur Erarbeitung der Ausbildungsinhalte**
- 6 Ausschreibungstext**
- 7 Literaturliste**
- 8 Exemplarischer Lehrgangsplan**
- 9 Kooperationsmodell**
- 10 Ausbildungs-, Prüfungs- und Lizenzordnung**
- 11 Qualifikation der Lehrkräfte**
- 12 Qualitätsentwicklung in der Aus- und Fortbildung im Rope Skipping**
- 12.1 Koordinierung von Planungsprozessen**
- 12.2 Didaktisch-methodische Grundsätze zur Gestaltung von Qualifizierungsmaßnahmen**
- 12.3 Lernerfolgskontrollen (Prüfungen)**
- 12.4 Qualifizierung von Lehrkräften / Handlungskompetenz**
- 12.5 Evaluierung von Lehr- und Lernveranstaltungen**

In der Ausbildungsordnung des DTB werden auf der Basis der Rahmenrichtlinien des DOSB die Grundsätze und Forderungen für die Durchführung von Aus- und Fortbildungen, die für alle Fachbereiche verpflichtend sind, aufgeführt.

1 Präambel

In seinem Leitbild formuliert der Deutsche Turner-Bund „Turnen, Gymnastik und Sport im Verein haben in der heutigen Zeit eine große gesellschaftliche und soziale Bedeutung. Mit ihren Angeboten leisten sie einen herausragenden Beitrag zur Gesundheitsprävention. Sie schaffen darüber hinaus Gemeinschaft, fördern Persönlichkeitsentwicklung, Partnerschaft und Gleichstellung sowie demokratische Kultur.“

Der Turn- und Sportverein als Ort bürgerschaftlichen Engagements knüpft in seinen gewachsenen demokratischen Strukturen ein Netzwerk zwischen den Generationen und den unterschiedlichen sozialen Gruppen und Kulturen. Mit seinen zahlreichen ehrenamtlichen, neben- und hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verfügt der DTB über ein soziales System und die erforderliche Infrastruktur sowie ein flächendeckendes, fachlich kompetentes und vielfältiges Angebot, um sich auf gesellschaftliche Entwicklungen einzustellen.

Mit seinem Leitgedanken „Sport für alle“ verfolgt der organisierte Sport, und somit auch der Deutsche Turner-Bund, ein gesellschaftlich bedeutsames Ziel und trägt damit zugleich zu seiner eigenen Zukunftssicherung bei. Er enthält die Verpflichtung, gesellschaftliche Bedingungen so mitzugestalten, dass sie allen gesellschaftlichen Gruppen – unabhängig von Geschlecht, Alter, Behinderung, Nationalität, ethnischer Herkunft, religiöser Überzeugung, sexueller Orientierung – in Turn- und Sportvereinen ein selbstverständliches Miteinander ermöglichen.

Ziel ist, den vielfältigen Bedürfnissen und Interessenlagen der Sportlerinnen und Sportler durch geeignete Maßnahmen zu entsprechen. Der organisierte Sport bedarf dafür einer Organisationskultur, die jedes Mitglied ermutigt, die eigene Individualität zu leben und die Verschiedenheit anderer als Vorteil zu erkennen. Hieraus erwächst dann die Verpflichtung jedes Einzelnen, zusätzliche Möglichkeiten einer aktiven, gleichberechtigten Teilhabe zu schaffen.

Mit der Umsetzung von Bewegungsangeboten in der noch jungen Sportart Rope Skipping lassen sich die oben aufgeführten Zielsetzungen sehr gut zu erreichen. Einerseits, indem Rope Skipping als Breitensport in seinen vielfältigen Facetten und unter den oben genannten Aspekten, vor allem für Kinder und Jugendliche, angeboten wird, andererseits aber auch durch Fördern und Fordern der Aktiven durch ein breites Wettkampfangesbot sowie letztlich durch deren Hinführung an das internationale Niveau.

1.1 Vorwort des TK Rope Skipping

Der Ausschuss Aus- und Fortbildung im TK Rope Skipping des Deutschen Turner-Bundes legt hiermit die Konzeption zur Ausbildung Trainerin / Trainer C Rope Skipping vor.

Ziel dieser neuen Ausbildung Trainerin / Trainer C ist die Vermittlung einer vielfältigen und umfassenden Grundausbildung unter Berücksichtigung unterschiedlicher didaktisch-methodischer Ansätze.

Damit bildet diese Ausbildung auch eine wichtige Grundlage für die Verbreitung der immer noch jungen Sportart in den Landesturnverbänden (LTV). Rope Skipping braucht fachlich und methodisch versierte sowie kreative Trainerinnen und Trainer,

die mit dem Erwerb der ersten Lizenzstufe befähigt werden sollen, die Sportart in ihrer ganzen Bandbreite nach außen tragen zu können.

Des Weiteren ist es Aufgabe der Ausbildung Trainerin / Trainer C, bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein Bewusstsein für die Qualität und den Stellenwert der vermittelten Bewegungen im Rope Skipping zu schaffen. Dabei sollten sowohl die motorische und soziale Entwicklung allgemein, als auch eine sportartspezifische (Leistungs-)Entwicklung im Blickfeld stehen.

Dem Gedanken eines koedukativen Trainings sollte von der ersten Lizenzstufe an Rechnung getragen werden, da Rope Skipping für beide Geschlechter gleichermaßen attraktive Bewegungsanreize und Entfaltungsmöglichkeiten bietet. Zudem gibt es weder im Breiten- / Freizeitsportbereich, noch im Wettkampfbereich geschlechterspezifische Disziplinen, sodass Gruppen auf Vereinsebene in der Regel ohnehin als Angebote für beide Geschlechter angelegt sind.

2 Handlungsfelder

Die Tätigkeit der Trainerin / des Trainers C Leistungssport umfasst die Hinführung zum wettkampf- und leistungsorientierten Training im Rope Skipping. Schwerpunkte sind Planung, Organisation, Durchführung und Steuerung des Grundlagentrainings für Anfängerinnen, Anfänger und Fortgeschrittene.

Die Trainerinnen und Trainer C sollen mit Hilfe der Ausbildung dazu qualifiziert werden, im Verein Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Anfängerbereich (sowohl weiblich als auch männlich) mit unterschiedlichen Methoden, alters- und entwicklungsgemäß an das Rope Skipping heranzuführen. Dabei ist das Wissen um die Qualität der vermittelten Bewegungen von hoher Bedeutung.

Ihnen sollen technische Leitbilder vermittelt werden, die auf biomechanischen Prinzipien beruhen und sowohl für das Breitensportlich als auch Leistungssportlich orientierte Rope Skipping grundlegende Bedeutung haben. Dementsprechend sind die zweckmäßigen methodischen Vermittlungswege zu lehren. Im Wettkampfbereich sollen die Trainerinnen und Trainer C befähigt sein, die einzelnen Disziplinen der ersten Stufe im Einzel- und Mannschaftswettkampf zu vermitteln. Dazu gehört auch ein anwendungsorientiertes Wissen über Wertungsbestimmungen.

Mit Abschluss der Ausbildung sollen die Trainerinnen und Trainer in der Lage sein, ein qualifiziertes wettkampforientiertes Sportangebot im Verein eigenverantwortlich und selbständig planen und durchführen zu können.

3 Ziele der Ausbildung

Aufbauend auf den bereits vorhandenen Qualifikationen und Erfahrungen wird durch die aufgeführten Lernziele eine Weiterentwicklung der folgenden Kompetenzen angestrebt.

Persönliche und sozial-kommunikative Kompetenz

Die Trainerin / der Trainer

- kann Gruppen führen, gruppenspezifische Prozesse wahrnehmen und angemessen reagieren,

- kennt und berücksichtigt die Grundregeln der Kommunikation,
- kennt und berücksichtigt entwicklungsgemäße Besonderheiten speziell bei Kindern / Jugendlichen,
- kennt und berücksichtigt geschlechtsspezifische Bewegungs- und Sportinteressen,
- ist sich der Verantwortung für die sportliche und allgemeine Persönlichkeitsentwicklung von Kindern / Jugendlichen bewusst und handelt entsprechend den bildungspolitischen Zielen des DTB,
- kennt und beachtet den Ehrenkodex für Trainerinnen und Trainer.

Fachkompetenz

Die Trainerin / der Trainer

- setzt die jeweilige Rahmenkonzeption für das Grundlagentraining sowie die entsprechenden Rahmentrainingspläne um,
- kann leistungsorientiertes Training sowie sportartspezifische Wettkämpfe planen, organisieren, zielgruppengerecht variieren sowie auswerten können und die Sportler/innen dabei innerhalb ihrer Trainingsgruppen anleiten, vorbereiten und betreuen,
- verfügt über Wissen zur methodischen Vorgehensweise bei der Vermittlung grundlegender und weiterführender Inhalte im Rope Skipping (z.B. Wettkampf, Show etc.),
- kennt die konditionellen und koordinativen Voraussetzungen für das Rope Skipping und kann sie in der Trainingsgestaltung berücksichtigen,
- ist in der Lage das Verhältnis von Leistungsentwicklung und Sicherung der Belastbarkeit für Training und Wettkampf kritisch zu beurteilen,
- kennt die Grundtechniken des Rope Skipping in allen Seilformen und deren wettkampfgemäße Anwendung,
- kann Elemente, Sprünge und Kombinationen im Rope Skipping anhand der Hauptsprunggruppen einordnen, analysieren und bewerten,
- schafft für die Zielgruppe ein attraktives und motivierendes Sportangebot.
- besitzt Grundkenntnisse über aktuelle Regeln, Sportgeräte und einschlägige Sporteinrichtungen,
- kennt in Grundzügen die Organisationsstrukturen des Sports in Deutschland (die Strukturen des DTB und die Einbindung von Rope Skipping im Besonderen).

Methoden- und Vermittlungskompetenz

Die Trainerin / der Trainer

- verfügt über pädagogisches Grundwissen zur Planung, Organisation, Durchführung und Auswertung von Trainingseinheiten,
- verfügt über das Basisrüstzeug von (sportartspezifischen) Lehr-, Lern- und Trainingsmethoden im Grundlagentraining,
- hat ein Lehr- und Lernverständnis, das genügend Zeit zur Informationsverarbeitung und Gelegenheit für Eigeninitiativen lässt,
- beherrscht die Grundprinzipien für zielorientiertes und systematisches Lernen im Sport.

4 Didaktisch-methodische Grundsätze

In der Ausbildung zur Trainerin / zum Trainer C Leistungssport im Rope Skipping sollen die nachfolgenden didaktisch-methodischen Grundsätze besonders berücksichtigt werden:

Orientierung an den Teilnehmerinnen und Teilnehmern

Die Auswahl der Themen und Vermittlungsmethoden orientiert sich an den Interessen, Bedürfnissen, Kenntnissen, Kompetenzen und Erfahrungen. Die inhaltliche Schwerpunktsetzung erfolgt mit ihnen gemeinsam im Rahmen der konzeptionellen Vorgaben. Dazu sind Reflexionsprozesse notwendig, für die bei der Vorbereitung der Lehrgangsgestaltung genügend Zeit einzuplanen ist. Ziele, Inhalte und Arbeitsweisen/Methoden der Ausbildung haben grundsätzlich transparent zu sein.

Zielgruppenorientierung

Im Fokus aller zu behandelnden Themen stehen einerseits die Lebens- und Bewegungswelt der zu betreuenden Zielgruppe und andererseits die speziellen Rahmenbedingungen für die Arbeit im jeweiligen Verein. Ein enger Bezug zur realen Situation soll eine möglichst unmittelbare Umsetzung des Gelernten in die Praxis ermöglichen.

Handlungsorientierung

Erlebnisse in Bildungsprozessen können durch gezielte Reflexionen zu individuellen Erfahrungen werden, die die Teilnehmenden später in die Gestaltung ihrer eigenen Praxis einfließen lassen können. Am schnellsten und nachhaltigsten wird dabei durch Selbsttätigkeit gelernt („learning by doing“). Es gilt also, im Rahmen der Ausbildung regelmäßig Situationen zu schaffen, in denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer möglichst viel selbst gestalten und ausprobieren können. Dies bezieht sich sowohl auf die Arbeitsweisen im Lehrgang (z. B. Kleingruppenarbeit, Unterrichtsversuche, selbstständige Ausarbeitung von Themen/ „selbst organisierte Lerneinheiten“) als auch auf das Ausprobieren und Umsetzen des Gelernten im Verein (z. B. durch „Hausaufgaben“, Erprobungsaufträge, Vereinslehrproben und -projekte).

Methodenvielfalt

Die Vermittlungsprozesse sind so zu gestalten, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Qualifizierungsmaßnahme verschiedene Methoden und deren Bedeutung für den Lernprozess erfahren, kennen und umsetzen lernen.

Umgang mit Verschiedenheit

Bildungsarbeit schließt den bewussten Umgang mit Vielfalt und Verschiedenheit von Menschen z. B. in Bezug auf Geschlecht, Leistungsfähigkeit, Nationalität, ethnische Zugehörigkeit, religiöse Überzeugung, Behinderung, sexuelle Orientierung etc. mit ein. Das Leitungsteam hat erforderliche Rahmenbedingungen und ein Klima der Akzeptanz zu schaffen, in dem Verschiedenheit als Bereicherung empfunden wird.

Erlebnis-/Erfahrungsorientierung und Ganzheitlichkeit

Die Vermittlung der Inhalte erfolgt erlebnis-/erfahrungsorientiert und ganzheitlich. Durch die Wahl der Inhalte und Methoden werden verschiedene Erfahrungs-, Lern- und Erlebnisweisen angesprochen, was gewährleistet, dass Lernen nicht nur über den Kopf geschieht. Die Wahl unterschiedlicher Methoden, die jeweils verschiedene

Sinneskanäle ansprechen (z. B. visuelle, akustische, taktile), soll den unterschiedlichen Lerntypen und ihrer primären Art, Informationen aufzunehmen und zu verarbeiten, gerecht werden. Qualifizierungsangebote im Sport zeichnen sich durch einen gezielten Wechsel von Theorie- und Praxiseinheiten sowie einen flexiblen Umgang mit Anspannung und Entspannung, Bewegung und Ruhe aus.

Prozessorientierung

Ebenso wie Bildungsprozesse selten geradlinig verlaufen, sollte auch die Bildungsarbeit Unsicherheiten und Widerstände, Umwege und Fehler zulassen. Auch das Ungewohnte und Widersprüchliche führt zu Erkenntnis- und Lernfortschritten. Zugleich sollten soziale Interaktionen, z. B. Gruppenarbeiten, elementarer Bestandteil sein, um den Austausch unterschiedlicher Meinungen und Sichtweisen zu begünstigen. Eine Orientierung am Lerntempo und Interessen sowie Bedürfnissen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer macht eine relativ offene, prozesshafte Lehrgangsplanung erforderlich. Der Lehrgangsverlauf entwickelt sich dann aus dem Zusammenwirken von Lehrgangsgruppe und Lehrteam im Rahmen der Ausbildungskonzeption mit ihren vorgegebenen Zielen und Inhalten.

Teamprinzip

Prozessorientierte Arbeitsweisen erfordern ein Lehrteam, das die gesamte Ausbildung kooperativ und gleichberechtigt leitet, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in ihren Lernprozessen und Entwicklungen begleitet und die Planung und Durchführung der Unterrichtsversuche, Lehrproben oder Vereinsprojekte berät und betreut.

5 Aspekte zur Erarbeitung der Ausbildungsinhalte

Personen- und gruppenbezogener Bereich **6 LE**

- Psychosoziale und psychologische Grundlagen **2 LE**
- Leistungsprofil einer/eines Trainerin/Trainers C **1 LE**
- Vorbildfunktion des/der Trainer/Trainerin C und deren Verantwortung von allen Formen von Gewalt gegen Frauen und Männern, Mädchen und Jungen entgegenzuwirken sowie Betroffenen Schutz und Hilfe zu gewähren **1 LE**
- Sozialkompetenz am Beispiel des Team-Coachings **1 LE**
- Zielsetzungen (persönlich, vereins- und verbandsbezogen) **1 LE**

Bewegungs- und sportartbezogener Bereich (Theorie) **46 LE**

Anatomie / Physiologie **9 LE**

- Passiver Bewegungsapparat und aktiver Bewegungsapparat
- Herz-Kreislauf-System
- Energiestoffwechsel
- Erste Hilfe und im Rope Skipping spezifische Verletzungen

Bewegungslehre **4 LE**

- Motorisches Lernen
- Biomechanik

Pädagogik

4 LE

- Vermittlungsmethoden
- Methodische Prinzipien

Allgemeine Trainingslehre	9 LE
<ul style="list-style-type: none">• Trainingsprinzipien• Training und Gesundheit• Ausdauer• Kraft, Beweglichkeit• Koordination• Rahmentrainingspläne• Trainingskontrolle, Trainingssteuerung• Aufbau einer Trainingsstunde	
Wettkampf- und Kampfrichterwesen	16 LE
<ul style="list-style-type: none">• Terminologie• Kampfrichter-Grundlagen• Wettkampfbregeln• Einzel- und Teamwettkämpfe• Showwettbewerbe, Showwettkampf• Wettkampforganisation• Analyse (Bewerten, Beurteilen, Benoten)	
Musiklehre	2 LE
<ul style="list-style-type: none">• Musikanalyse• Musikauswahl• Musikverarbeitung	
Choreographie	3 LE
<ul style="list-style-type: none">• Grundlagen• Die Seilarten in der Show (Übergänge schaffen)	
Materialien / Hilfsmittel	3 LE
<ul style="list-style-type: none">• Literatur, Arbeitskarten, PC als Arbeitsmittel• Video und Internet	
<u>Bewegungs- und sportartbezogener Bereich (Praxis)</u>	<u>48 LE</u>
Allgemeine Inhalte	6 LE
<ul style="list-style-type: none">• Warm Up, Cool Down• Formen des Stretchings• Entspannungs- und Entmüdungstechniken	
Rope Skipping im Grundlagentraining	28 LE
<ul style="list-style-type: none">• Methodik der Basicsprünge• Grundtechniken im Double Dutch• Einfache und erweiterte Wheelformen• Spielformen• Methodik der Intermediates (Single Rope und Double Dutch)	

Wettkampforientiertes Training**6 LE**

- Training für Kinder in Vorbereitung auf den Wettkampf (unter Berücksichtigung der alters- und geschlechtsspezifischen Differenzierung sowie unterschiedlicher sportmotorischer und sportpsychologischer Entwicklungen)
- Jugend- und Erwachsenentraining für den Wettkampf
- Beispielstunde für das Grundlagentraining im Kinder- und Jugendbereich
- Beispielstunde im wettkampforientierten Aufbautraining
- Aspekte und Situationen im Leistungssport; Einzel- und Teamkoordination

Gestaltung**14 LE**

- Long Ropes, Seil im Seil
- Wheelformen, Visitor, Double Dutch
- Zusatzmaterialien
- Erarbeiten einer Beispielshow

Vereins- und verbandsbezogener Bereich**4 LE**

- Organisatorische Struktur des Breiten- und Leistungssports im DTB
- Fort- und Ausbildungssysteme des DTB und der LTV
- Ordnungen
- Aufsichtspflicht, Haftung, Versicherung
- Finanz- und Zuschusswesen im Verband und Verein
- Die Rolle des/der Trainer/s/in im Verein und Verband
- Öffentlichkeitsarbeit

6 Ausschreibungstext

Die Ausbildung „Trainer/in C Leistungssport Rope Skipping“ bietet einen umfassenden Einstieg in diese vielseitige und attraktive Sportart rund um das Springseil und eine solide Qualifikation für den Aufbau und die Betreuung einer eigenen Gruppe.

Rope Skipping bietet mit einfachstem Sportgerät, dem Springseil, ein interessantes und facettenreiches Bewegungsangebot für unterschiedlichste Altersgruppen und für beide Geschlechter gleichermaßen.

Die Vielfalt im Rope Skipping ergibt sich aus den Kombinationen der unterschiedlichen Seilformen und den verschiedenen Möglichkeiten sich mit oder im Seil zu bewegen. Neben den verschiedenen Formen von Partnerbezügen in den Seilformen zeichnet sich die Sportart vor allem durch einen hohen Anspruch an die koordinativen Fähigkeiten und den Einsatz von Musik aus.

Bereits auf der ersten Lizenzstufe im Ausbildungssystem des DTB vermitteln wir angehenden Trainerinnen und Trainern das fachliche und didaktisch-methodische Rüstzeug, um Rope Skipping in seiner ganzen Vielfalt anbieten zu können.

Mit ihrer Ausrichtung zielt diese Ausbildung insbesondere auch darauf ab, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Rope Skipping als Wettkampfsportart näher zu bringen und ihnen praxisorientiert den Einstieg in den Wettkampfbetrieb zu erleichtern.

Die Ausbildung umfasst u.a. folgende Inhalte:

- Grundtechniken und Methodik der Seilformen Single Rope, Double Dutch, Wheel (Long Rope, Jumps for Two)
- Die Anwendung der acht Hauptsprungsgruppen
- Choreographie
- Musiklehre
- Wettkampfformen im Rope Skipping
- Wettkampf- und Kampfrichterwesen

7 Literaturliste

Literaturempfehlungen für Teilnehmer/innen:

Böttcher, H. (2006). *Rope Skipping* (5. Aufl.). Aachen. Meyer & Meyer.

Deutscher Turner-Bund (Hrsg.) (2001). *Aufgabenbuch Nr. 7. Rope Skipping*. Frankfurt a. M.

Deutscher Turner-Bund (Hrsg.) (2005). *Grundlagenbuch Ausbildung 1. Lizenzstufe (2. Aufl.)*. Frankfurt a. M.

Kalbfleisch, S. (1987). *Double Dutch handbook*. Ancaster: Ceta-Publishing.

Riesz-Herneliusz, Marika (2002). *Rope Skipping. Seilspringen* (3. Aufl.). Budapest. Interpress.

Zusätzliche Literaturempfehlungen für Lehrkräfte:

Cendali, R. (1977). *Skip it for fun*. Colorado. Eigenverlag

Lerch, S. (2001). *Rope Skipping – Seilspringen*. Berlin. Sportverlag

8 Exemplarischer Lehrgangsplan

Ein exemplarischer Lehrplan für die Durchführung einer Trainerin / Trainer C Ausbildung Rope Skipping befindet sich im Anhang.

9 Kooperationsmodell

Bei allen Ausbildungen auf der 1. Lizenzstufe ist es möglich, die übergreifenden Basisinhalte in einem Umfang von mindestens 30 LE als Einstiegsmodul in die Gesamtausbildung zu nutzen und eigenständig anzubieten.

Der DTB als Spitzenverband ist Träger der Trainerin / Trainer-Ausbildungen aller Stufen für seine Sportarten und somit entscheidet er bzw. seine Landesturnverbände in eigener Zuständigkeit über Kooperationsformen und Aufgabendelegationen. Dabei können z. B. Kooperationen zwischen den Landesturnverbänden und den Landessportbünden hinsichtlich der oben skizzierten Basisqualifizierung geschlossen werden.

10 Ausbildungs-, Prüfungs- und Lizenzordnung

Zulassung zur Ausbildung

1. Lizenzstufe

Voraussetzung für die Zulassung zum Ausbildungsgang Trainerin / Trainer C Leistungssport im Rope Skipping sind

- Vollendung des 16. Lebensjahres,
- Anmeldung zur Ausbildung durch einen Verein
- Nachweis einer abgeschlossenen 9-stündigen Erste Hilfe-Ausbildung vor Abschluss der Lizenzausbildung (darf nicht älter als zwei Jahre sein).
- Vorlage eines unterzeichneten Ehrenkodexes bis zur Lizenzerteilung.

Lernerfolgskontrolle / Befähigungsnachweis

Das Bestehen der Lernerfolgskontrollen / Befähigungsnachweise ist Grundlage für die Lizenzerteilung. Die Lernerfolgskontrollen sind zu dokumentieren. Die bestandenen Lernerfolgskontrollen sind der Nachweis dafür, mit der im Ausbildungsgang erworbenen Qualifikation im entsprechenden Einsatzgebiet tätig werden zu dürfen. Die für eine Lernerfolgskontrolle erforderliche Zeit ist im formalen Ausbildungsumfang enthalten.

Grundsätze:

- Eine Lernerfolgskontrolle darf nur solche Inhalte umfassen, die auch in der Ausbildung vermittelt wurden
- Eine Lernerfolgskontrolle findet punktuell, im Rahmen des Unterrichts oder prozessbegleitend statt, z. B. am Ende von Ausbildungsblöcken
- Die Kriterien für das Bestehen der Lernerfolgskontrolle / Erlangen der Lizenz sind zu Beginn der Ausbildung offen zu legen
- Elemente der Lernerfolgskontrolle werden im Lehrgang vorgestellt und erprobt

Ziele der Lernerfolgskontrolle:

- Nachweis des Erreichens der Lernziele
- Aufzeigen von Wissenslücken
- Feedback für die Lernenden
- Nachweis der Befähigung zur Übernahme des Aufgabengebiets
- Feedback für die Ausbilderinnen und Ausbilder

Formen der Lernerfolgskontrollen

Zur Bewertung von Lernerfolgskontrollen sollten folgende Kriterien herangezogen werden:

- aktive Mitarbeit während der gesamten Ausbildung
- Nachweis der praktischen Demonstrationsfähigkeit
- Darstellung von Gruppenarbeitsergebnissen in Theorie und Praxis
- Übernahme von Sportpraxisanteilen aus Spezialgebieten einzelner Teilnehmerinnen und Teilnehmer, um die Ausbildungsinhalte zu ergänzen
- Planung, Durchführung und Reflexion einer Übungsstunde (auch als Gruppenarbeit möglich, sofern der individuelle Anteil ersichtlich ist)
- Hospitationen in Vereinsgruppen mit Beobachtungsprotokoll für die anschließende Gruppenarbeit (Auswertungsgespräch über beobachtete Aspekte der Unterrichtsgestaltung und -inhalte)

Für den Lizenzerwerb muss mindestens eine praxisorientierte Lernerfolgskontrolle absolviert werden, in der die Lehrbefähigung nachgewiesen wird.

Ergebnis der Lernerfolgskontrolle

Die Lernerfolgskontrolle wird mit „bestanden“ oder „nicht bestanden“ gewertet.

Bei „nicht bestanden“ Lernerfolgskontrollen besteht die Möglichkeit, in Absprache mit dem Lehrteam der Ausbildung, eine „Nachprüfung“ zu absolvieren.

Lizenzordnung

Lizenzierung

Die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen des Ausbildungsganges erhalten die entsprechende Lizenz des Deutschen Olympischen Sportbundes, ausgestellt von dem durch den DTB beauftragten Landesturnverband.

Die Lizenz der 1. Stufe wird frühestens nach Vollendung des 16. Lebensjahres und entsprechender Unterzeichnung des Ehrenkodex erteilt.

Die Ausbildungsträger erfassen alle Inhaberinnen und Inhaber von DOSB-Lizenzen mit Namen, Anschrift, Geburtsdatum und Lizenznummer. Über die Schnittstelle GymNet – LiMS werden statistische Lizenzdaten direkt an den DOSB weitergeleitet.

Anerkennung anderer Ausbildungsabschlüsse

Die Ausbildungsträger können in eigener Zuständigkeit darüber entscheiden, ob sie Ausbildungen anderer Ausbildungsträger oder Teile derselben anerkennen.

Die Aus-, Fort- und Weiterbildungen der einzelnen Ausbildungsträger im DTB werden gegenseitig anerkannt.

Bei Sportlerinnen und Sportlern (z.B. Kaderathletinnen und -athleten) erfolgt, aufgrund ausschließlich praktischer Ausübung ihrer Sportart, keine Lizenzvergabe.

Eine Empfehlung für die Vergabe von Lizenzen an Personen, die sich im Rahmen ihrer beruflichen Ausbildung im Bereich des Sports qualifiziert haben, erfolgt jährlich auf Bundesebene (Tagung der Lehrreferentinnen und Lehrreferenten).

Die Lizenz muss bei dem zuständigen Landesturnverband beantragt und entsprechend den dort geltenden Vergaberegeln erworben werden.

Teile der Ausbildung können als Fernstudium / Heimstudium (z. B. E-Learning) im Umfang von 30 LE für die Ausbildungsgänge der 1. Lizenzstufe anerkannt werden.

Lizenzgültigkeit und Fortbildung zur Lizenzverlängerung

Die Lizenz Trainerin/Trainer C Breitensport wird frühestens nach Vollendung des 16. Lebensjahres erteilt und hat eine Gültigkeit von 4 Jahren.

Innerhalb des Gültigkeitszeitraumes muss die Lizenz durch eine Fortbildung von 15 LE verlängert werden.

Es gilt der Grundsatz: Mit der Verlängerung der Gültigkeitsdauer für eine Lizenzstufe werden die darunter liegenden Lizenzstufen für den jeweiligen Zeitraum ihrer Gültigkeitsdauer mit verlängert. Ein unterschriebener Ehrenkodex muss vorliegen.

Verlängerungen ungültig gewordener Lizenzen

Bei Überschreiten der Gültigkeitsdauer von Lizenzen wird wie folgt verfahren:

- Erfolgt die Fortbildung im Umfang von 15 LE im 1. Jahr nach dem Lizenzablauf, wird die Verlängerung vom Zeitpunkt des regulären Ablaufs gerechnet.
- Erfolgt die Fortbildung im zweiten Jahr nach dem Lizenzablauf, sind zwei Fortbildungsveranstaltungen (30 LE) notwendig. Lizenzverlängerung auch hier ab Zeit des Ablaufes.
- Überschreiten der Gültigkeitsdauer ab 3 Jahre: Hier ist durch den jeweiligen Ausbildungsträger zu prüfen, ob eine Wiederholung der gesamten Prüfung

oder eine „Wiedereinsteigerinnen / Wiedereinsteiger-Ausbildung“, die 45 LE umfasst, absolviert werden muss.

Lizenzentzug

Die vom DTB beauftragten Ausbildungsträger haben das Recht, Lizenzen zu entziehen, wenn die Lizenzinhaberin / der Lizenzinhaber schwerwiegend gegen die Satzung des Verbandes oder den Ehrenkodex verstößt.

11 Qualifikation der Lehrkräfte

Die Referentinnen und Referenten sollten über eine berufliche Ausbildung im Bereich des Sports und über ausreichende Erfahrungen im Rope Skipping verfügen. Darüber hinaus ist es von großem Nutzen, wenn sie selbst im Verein tätig sind und zumindest eine Gruppe in diesem Bereich leiten.

Qualifizierten Laien (Vereinspraktiker ohne sportfachliche Berufsausbildung) sollten in enger Abstimmung mit der Lehrgangsleitung die Durchführung von Praxis-Einheiten erlaubt werden.

Die eingesetzten Lehrkräfte sollten im Besitz eines gültigen DTB-Ausbilder-Diploms / DOSB-Ausbilder-Zertifikats sein.

Die Lehrgangsleitung muss mit der Erstellung des Lehrgangsplanes die zu lehrenden Inhalte mit den Referentinnen und Referenten abstimmen, so dass jede/r Bezüge zu anderen Unterrichtseinheiten herstellen kann, um somit eine größere Transparenz des Lern- und Anwendungsstoffes zu erreichen.

12 Qualitätsentwicklung in der Aus- und Fortbildung im Rope Skipping

Auf der Basis des ‚Leitfaden zur Qualitätsentwicklung im Aus-, Fort- und Weiterbildungssystem des Deutschen Turner-Bundes‘ werden in der Trainerin / Trainer C Ausbildung Rope Skipping vor allem die Aspekte der Prozessqualität berücksichtigt:

Die Prozessqualität beinhaltet auf der Basis der Programmentwicklung den Umsetzungsprozess der Inhalte in Aus-, Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen auf allen Ebenen der Verbandsarbeit. Im Mittelpunkt stehen dabei die Koordinierung von Planungsprozessen, didaktisch-methodische Grundsätze zur Gestaltung von Qualifizierungsmaßnahmen und die Qualifizierung von Lehrkräften.

12.1 Koordinierung von Planungsprozessen

Speziell für das Erstellen von Lehrgangsplänen für die Aus-, Fort- und Weiterbildung auf der Bundes-, Landes- und Gau(Kreis)ebene (vertikale Verbandsgliederung) sowie der Bereichsvorstände und Fachgebiete (horizontale Verbandsgliederung) sind koordinierte Vorgehensweisen und inhaltliche Strukturvorgaben von besonderer Bedeutung. Dies beinhaltet z.B. die genaue Terminabstimmung einiger Landesturnverbände bei gemeinsamen Ausbildungen oder aber die Absprachen zwischen den Landesturnverbänden und ihren Turngauen, welche Fortbildungsthemen zur Lizenzverlängerung angeboten werden.

Standardisierte Arbeitsabläufe und –hilfen

Dazu gehören u.a. eine einheitliche Terminologie, einheitliche Ausschreibungstexte, gemeinsame Schwerpunktsetzungen in der fachlichen Arbeit und gemeinsame Lehrgänge mehrerer Länder, Gaue oder Kreise.

12.2 Didaktisch-methodische Grundsätze zur Gestaltung von Qualifizierungsmaßnahmen

Wesentliches Qualitätsmerkmal in der Ausbildung Trainerin / Trainer C Rope Skipping ist die konsequente Berücksichtigung der oben in der Konzeption aufgeführten didaktisch-methodischen Grundsätzen

- Orientierung an den Teilnehmerinnen und Teilnehmern
- Zielgruppenorientierung
- Handlungsorientierung
- Methodenvielfalt
- Umgang mit Verschiedenheit
- Erlebnis-/Erfahrungsorientierung und Ganzheitlichkeit
- Prozessorientierung
- Teamprinzip

Um das oben formulierte Lernverständnis in den Ausbildungsmaßnahmen effektiv berücksichtigen zu können, haben die o.g. Gestaltungsprinzipien Vorrang vor der Stofffülle! Fort- und Weiterbildungen sollen vor allem unter diesem Aspekt immer mit den Ausbildungen im Gesamtzusammenhang geplant werden.

12.3 Lernerfolgskontrollen (Prüfungen)

Es ist wichtig, dass Lernerfolgskontrollen unmittelbar an den Lernprozess anschließend, also prozessbegleitend stattfinden sollten, damit Wissenslücken ausgeglichen werden können. Die abschließende Überprüfung des Lernerfolges bleibt zudem erhalten.

12.4 Qualifizierung von Lehrkräften / Handlungskompetenz

Die Qualifizierung von Lehrkräften für die verbandliche Aus-, Fort- und Weiterbildung ist eine wichtige Aufgabe zur Qualitätssicherung. Dafür sind Schlüsselqualifikationen notwendig, die es ermöglichen, als kompetent handelnde Personen die Qualifizierungsangebote zu planen, zu gestalten, durchzuführen und auszuwerten:

- Die **persönliche und sozial - kommunikative Kompetenz** umfasst ein Bündel von Eigenschaften, Fähigkeiten und Fertigkeiten einer Person, die im Umgang mit anderen Menschen/Gruppen, pädagogischen Situationen und bei der Lösung von Konflikten zum Tragen kommen.
- Die **fachliche Kompetenz** beschreibt das (sportfachliche-) Wissen und Können, das zur inhaltlich qualifizierten Planung, Durchführung und Auswertung von Sportangeboten notwendig ist.
- Die **Methoden- und Vermittlungskompetenz** beschreibt Kenntnisse und Fähigkeiten über Methoden und Verfahren zur Umsetzung, d.h. zur Vermittlung von Inhalten und zur Planung, Durchführung und Auswertung von Vereins-/Verbandsangeboten.

Unter diesen Aspekten bietet der Deutsche Turner-Bund Maßnahmen zum Erwerb eines Ausbilder-Diploms an. Die Qualifizierungsmaßnahmen für die Lehrkräfte in der Aus-, Fort- und Weiterbildung im DTB und seinen Untergliederungen beinhalten als wesentlichen Bestandteil die didaktisch-methodischen Grundsätze zur Gestaltung von Qualifizierungsmaßnahmen und den Erwerb von Handlungskompetenz.

12.5 Evaluierung von Lehr- und Lernveranstaltungen

Schwerpunkt der Evaluierung ist die Rückkoppelung zu den Ausbildungsteilnehmerinnen und -teilnehmern sowie Ausbilderinnen und Ausbildern im Hinblick auf ihre Eindrücke der Ausbildung.

Wichtiger inhaltlicher Schwerpunkt ist dabei die Berücksichtigung

- der unter 12.2 aufgeführten didaktisch-methodischen Grundsätze,
- der unter 12.3 genannten Aspekte zu den Lernerfolgskontrollen,
- die Lehr- und Arbeitsmaterialien unter dem Aspekt der Abgestimmtheit von Teilnehmer- und Referentenpapieren,
- die Möglichkeit zur selbständigen Arbeit der Ausbildungsteilnehmer und -teilnehmerinnen mit den Arbeitsmaterialien,
- ebenso zu beachten ist die Beurteilung der Rahmenbedingungen wie Unterkunft, Verpflegung, Organisation, Kosten u.a.

Sportorganisation: Deutscher Turner-Bund

Qualitätsbeauftragte gem. Kapitel VI. / Abschnitt 1.2. „Qualitätsstandards für die Umsetzung“ und Ansprechpartnerin für Rückfragen:

Name: Haack

Vorname: Christina

Anschrift: Otto-Fleck-Schneise 8, 60528 Frankfurt

Tel.: 069/67801141

E-Mail: christina.haack@dtb-online.de

Anlage zu 8

Im Folgenden aufgeführt ist ein exemplarischer Lehrgangsplan für die Durchführung einer Trainerin / Trainer C Ausbildung Rope Skipping. Für diese Ausbildung sind drei Abschnitte konzipiert, die in den jeweiligen Spalten als Grundlehrgang (GL), Aufbaulehrgang (AL) und Prüfungslehrgang (PL) bezeichnet sind.

Allgemeine Themen (Theorie und Praxis)

Titel	GL	AL	PL
Begrüßung, Kennen lernen, Organisation	2 LE		
Aus- und Fortbildung im DTB und LTV			1 LE
Aufsichtspflicht/ Haftung	2 LE		
Zielgruppen	1 LE		
Leistungsprofil des Trainer – „C“	1 LE		
Trainer im Verband/Verein		1 LE	
Rope Skipping als Breitensport			1 LE
Finanz- und Zuschusswesen			1 LE
Schriftliche Prüfung			2 LE
Praktische Prüfung			5 LE
Feedback, Abschluss			2 LE

Sportartrelevante Themen (Theorie und Praxis)

Titel	GL	AL	PL
Methodik der Basicsprünge	8 LE		
Grundtechniken im DD	4 LE		
Einfache und erweiterte Wheels	4 LE		
Spielformen	2 LE		
Allgemeines und spezifisches Warm-Up	2 LE		
Testen und Beurteilen (3-Stufen-Test, Einsteiger, Schulnoten, Jump For Fun)	4 LE		
Formen der Entspannung		1 LE	1 LE
Formen des Stretching		1 LE	1 LE
Passiver Bewegungsapparat	2 LE	1 LE	

Sportorganisation: Deutscher Turner-Bund

Physiologie	2 LE	2 LE	
Sportverletzungen	1 LE	1 LE	
Trainingslehre	2 LE	2 LE	
Motorisches Lernen		1 LE	
Seilmaterialien, Hilfsmittel	1 LE		
Beispielstunde Anfänger	2 LE		
Methodik/Didaktik		4 LE	4 LE
Sozialkompetenz			1 LE
Trainingssteuerung/ Trainingskontrolle		1 LE	
Terminologie		1 LE	
Methodik der Intermediates		5 LE	5 LE
Grundlagen WK-Regeln und Kampfrichter Bewertungsanalyse		12 LE	
Wettkämpfe Einzel /Team		2 LE	
Wettkampforgorganisation			2 LE
Rahmentrainingspläne			1 LE
Gesundheit und Training			1 LE
Beispielstunde Fortgeschrittene		2 LE	
Long Ropes/ Seil im Seil (Show)		2 LE	
Zusatzmaterialien		1 LE	
Wheel/Visitor/DD (Show)			8 LE
Choreografie/ Übergänge			3 LE
Musikauswahl/ Verarbeitung			2 LE
Erarbeiten einer Beispielshow			2 LE